

In der Gemeindeleitungssitzung vom letzten Donnerstag haben wir darüber ausgetauscht, wie wir uns im Alltag auf Gott und sein Wort ausrichten. Vielen von uns helfen Bibelterse und Lieder. Mir kommen oft christliche Lieder in den Sinn und so musste sich die Gemeindeleitung ein paar Liedzeilen von mir anhören. Ich singe oder denke auch ganz bewusst Lieder, um mich auf Jesus zu fokussieren. Lieder können uns helfen, Gottes Worte zu verinnerlichen. Deshalb singen wir in jedem Gottesdienst Lieder. Denn unser Hirn speichert Lieder besser ab als reinen Text. Als meine Grossmutter hochdement war und kaum mehr sprechen konnte, war sie noch immer in der Lage Lieder zu singen. Lieder spielen auch in der Bibel eine wichtige Rolle. Die 150 Psalmen des Alten Testaments wurden und werden meist gesungen. Das Wort Psalmen kommt vom altgriechischen Wort psalmós, was „Saitenlied“ bedeutet. Im jüdischen Tanach heisst das Buch der Psalmen sefər təhillīm, was mit „Schriftrolle des Lobpreises“ übersetzt werden kann. Doch die 150 Psalmen enthalten nicht nur Lob, sondern auch Dank, Klagen, Bitten, Weisheits- und Wallfahrtslieder, welche die Juden z.B. auf dem Weg nach Jerusalem sangen. Vorhin haben wir den wunderschönen und kraftvollen Psalm 138 als Lied „Du gibst nicht auf“ gesungen und wollen ihn nun genauer anschauen. Diesen Lobpsalm können wir in drei Abschnitte unterteilen: **Dankbarer Lobpreis (Verse 1-3), Zukünftiger Lobpreis aller Herrscher (Verse 4-5) und Gott versorgt und bewahrt (Verse 6-8)**

1. Dankbarer Lobpreis (Verse 1-3)

Ich will dir von ganzem Herzen danken. Nur dir und keinem anderen gehört mein Lied. Nur dich will ich anbeten, ich staune wie du bist, so gnädig, treu und gut. Das haben wir als erste Strophe gesungen und damit beginnt auch der Psalm 138: **HERR, von ganzem Herzen will ich dir danken. V1a** Die Bibel fordert uns an verschiedenen Stellen auf, dankbar zu sein. Z.B. im **1. Thessalonicherbrief 5,1 "Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes."** Gott will, dass wir Dankbarkeit einüben und dankbarer werden. Einerseits weil Gott unser Dank zwar nicht braucht, aber verdient. Denn alles, was wir haben, kommt von ihm. Andererseits weil uns Danken guttut. Die Hirnforschung hat herausgefunden, was Gott schon immer weiss. Durchs Aussprechen oder Aufschreiben von Dank schüttet das Gehirn Glückshormone aus. Danken hilft uns, den Fokus vom Negativen aufs Positive zu lenken. Und unser Gott ist das Positive, die Güte in Person. Wie wichtig es ist, uns immer wieder auf Gott zu fokussieren zeigt der folgende Einschub: **Dir und keinem anderen Gott will ich singen. V1b** oder in der Elberfelder Übersetzung: **ich will dir spielen vor den Göttern.** Und danach: **Vor deinem heiligen Tempel werfe ich mich nieder V2a** Als David diesen Psalm verfasste, gab es noch gar keinen Tempel. Als ist mit Tempel auch Gott gemeint. In dieser Zeit war der Glaube an einen einzigen Gott etwas Ungewohntes. Die umliegenden Völker beteten oft mehrere Gottheiten an und verehrten teils auch deren Herrscher als Götter. Der Psalmist macht klar, dass er nur JAHWE preisen will und sich nur ihm unterwerfen will. Welchen Göttern unterwerfen wir uns heute? Vielleicht dem Ansehen, Erfolg, Besitz, der Schönheit, Sicherheit, Freiheit oder Macht? Denn alles, was uns zu sehr einnimmt und dem wir zu viel unterordnen, droht zu unserem Gott zu werden. Das Streben nach Ansehen, Erfolg, Besitz, der Schönheit, Sicherheit, Freiheit oder Macht verdrängt Gott aus unserem Leben. Deshalb wollen wir unser Denken, Reden und Handeln immer wieder auf IHN ausrichten. Zum Beispiel mit Liedern.

In der zweiten Strophe des Liedes «Du gibst nicht auf» heisst es: **Als ich dich brauchte, warst du da. Als ich zu dir schrie, hast du mich gehört. Deinem Wort kann ich vertrauen, ich finde Schutz und Halt, in deiner starken Hand.** David schrieb im Psalm 138: **Ich preise dich für deine Gnade und Treue (oder Wahrheit). Ja, du hast bewiesen, wie zuverlässig dein Wort ist und wie überragend dein ruhmreicher Name. V2b** Ich bin überzeugt, dass wir alle Gottes Gnade, Treue, Wahrheit und Zuverlässigkeit erleben. Schon nur, dass wir hier in der sicheren und reichen Schweiz wohnen dürfen, ist eine unverdiente Gnade. Dass wir uns hier in der Lenzchile frei treffen dürfen, ist ein Zeichen von Gottes Treue. **Als ich zu dir um Hilfe schrie, hast du mich erhört und mir neue Kraft geschenkt. V3** Wenn wir Gott im Gebet unsere Herausforderungen hinlegen, wünschen wir uns schnelle Lösungen dafür. Aber die kommen nicht immer, auch wenn wir oft, ernst und eindringlich dafür beten. Vielleicht erleben wir nicht einmal einen kleinen Teilerfolg. Weshalb Gott nicht einfach Schnipp macht und unsere Herausforderungen löst, ist uns oft unklar. Was könnten Gründe dafür sein?

- Der Psalmist schreibt, dass Gott uns Kraft schenken will, um dranzubleiben. Dran an der Herausforderung und noch viel mehr dran an Gott. Oft verändert Gott nicht die Umstände, sondern uns in den Umständen, indem er uns Kraft schenkt. Wir beten vor jeder Nacht für einen guten Schlaf. Doch während Wochen, wenn nicht Monaten erlebten wir meist unruhige Nächte mit mehreren Unterbrüchen. Unsere jüngste Tochter hat noch kaum je durchgeschlafen. Während Wochen plagte uns der Husten. Und wenn es ruhig ist, beginnt manchmal das Gedankenkarussell zu drehen. Doch Gott hat uns Kraft geschenkt, diese strenge Zeit durchzustehen. Du darfst gerne für uns beten. Du darfst aber auch für dich beten lassen, dass Gott dir Kraft schenkt und deine, vielleicht viel grössere Herausforderung lösen hilft. Hinten stehen BeterInnen für dich bereit.
- Indem Gott nicht alle unsere Wünsche erfüllt, kann er uns eine neue Sicht auf unser Leben schenken. Denn manchmal verlieren oder verirren wir uns in Wünschen oder Herausforderungen, die in der Ewigkeitsperspektive, also Gottes Sicht nicht wirklich relevant. In Jesaja 55,8 sagt Gott: **Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege.** Wir singen heute ein neues Lied mit dem Titel «Sicherer Ort». Die erste Strophe lautet: **«Warum habe ich mich verirrt, wenn du den Weg schon gebahnt hast? Warum habe ich mich verloren, wenn du mich gefunden hast?»** Gott hat uns gefunden, damit wir uns auf ihn fokussieren und mit ihm leben können. Er bahnt unseren Weg, damit wir darauf gehen können.

- Weshalb löst Gott unsere Herausforderungen nicht sofort? Wenn Gott uns schnell hilft, vergessen wir das leider oft auch schnell und danken vielleicht nicht einmal dafür. Das zeigt bspw. die Geschichte in Lukas 17. Dort dankt Jesus nur einer von zehn geheilten Aussätzigen. Wie ich schon erzählt habe, tut danken auch uns gut. Wir denken manchmal, dass mehr Menschen an Gott glauben würden, wenn sie mehr Wunder erleben würden. Doch obwohl Jesus während seiner Wirkungszeit auf der Erde wahrscheinlich Tausende Wunder vollbrachte, haben sich nur relativ wenige Menschen auf seinen Weg begeben. Wie schnell werden Gebetserhöhungen normal und scheinen selbstverständlich. Das bestätigt auch die Hirnforschung: Schnelle Erfolge machen uns nur kurz glücklich und dann wollen wir gleich den nächsten Erfolg. Herausforderungen, die wir über eine längere Zeit lösen müssen, machen zufriedener.

2. Zukünftiger Lobpreis aller Herrscher (Verse 4-5)

HERR, alle Herrscher dieser Welt werden dich preisen, wenn sie von deinen Zusagen (oder Worten) hören! Sie werden besingen, was du, HERR, getan hast, denn unermesslich ist deine Hoheit und Macht.

Diese Aussage ist historisch spannend. Als Gott die Welt schuf, wollte er mit allen Menschen eine gute Beziehung pflegen. Leider wollten viele Menschen bald nichts mehr von ihrem himmlischen Vater wissen. Christian Haslebacher hat uns am letzten Sonntag das Prinzip «Zuerst die Juden – dann die Völker» erklärt. Gott schloss mit Abraham einen Bund und machte seine Nachkommen zum Volk Israel. Lange Zeit erlebte das Volk Israel eine fast exklusive Beziehung zu Gott. Doch prophetische Verse wie dieser knüpfen an Gottes ursprünglicher, inklusiver Idee an: **Selbst der mächtigste Herrscher wird dich preisen. Für das, was du sagst und was du tust.** So sangen wir es in der dritten Strophe. Wie sehne ich mich danach, dass alle Herrscher dieser Welt Gott preisen. Viele heutige Herrscher wie Donald Trump, Wladimir Putin oder Xi Jinping haben zumindest ein grundlegendes Wissen von Gott und seinem Wort. Doch sie preisen nicht Gott, sondern loben sich selbst und missachten grundlegende Werte der Bibel. Ihr Stolz und Hochmut haben für viele andere Menschen negative Folgen. Doch Gott **durchschaut die Stolzen/Hochmütigen schon aus weiter Ferne! V6b** Und damit sind nicht nur Herrscher gemeint. Wie schnell werden wir hoch- oder übermütig, wenn wir etwas erreicht haben. Wie schnell vergessen wir, dass alles, was wir haben, können und sind ein Geschenk von Gott ist. Denn...

3. Gott versorgt und bewahrt (Verse 6-8)

Ja, du bist hoch erhaben – trotzdem sorgst du für die Erniedrigten/Demütigen V6a Jetzt wird es herausfordernd. Natürlich wollen wir nicht zu den Stolzen/Hochmütigen gehören. Aber möchte ich wirklich ein Erniedrigter/Demütiger sein? Weshalb sollte ich das wollen? Jesus erklärt das in Lukas 14,11: **Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.** In Gottes verkehrtem Königreich werden die Stolzen/Hochmütigen erniedrigt und Erniedrigten/Demütigen erhöht und versorgt. Doch was meint es konkret, demütig zu leben? Auf Gott bezogen bedeutet Demut, die eigene Abhängigkeit von Gott anzuerkennen und sich auch ihn auszurichten. In Bezug auf unsere Mitmenschen bedeutet Demut, einander liebevoll, gleichwertig und gerecht zu behandeln. (vgl. Philipper 2,3, Micha 6,8) Dieser Abschnitt wurde im zweiten Teil der dritten Strophe aufgegriffen: **Denn deine Macht erdrückt nicht, sie richtet Schwache auf und bietet Schutz und Halt.**

Der Vers 7 wurde im Lied die zur Bridge: **Selbst wenn ich von allen Seiten bedrängt werde, erhältst du mich doch am Leben! Du stellst dich meinen zornigen Feinden entgegen und rettetest mich durch deine Macht. V7** Der Psalmist David wurde von allen Seiten bedrängt. Feindliche Völker drohten Israel immer wieder anzugreifen. Davids Schwiegervater, König Saul, verfolgte David und wollte ihn töten. Doch Gott hat David am Leben erhalten. Unser Leben hier in der Schweiz wird Gott sei Dank nicht von allen Seiten bedroht. Das sieht bspw. in der Ukraine ganz anders aus. Natürlich können auch wir im übertragenen Sinne angegriffen und angefeindet werden. Die schlimmsten Feinde, die unser Leben bedrohen, scheinen mir unheilbare Krankheiten. Diese Krankheiten können uns zwar unser irdisches Leben nehmen. Doch das ewige Leben, das Jesus uns ermöglicht hat, kann uns nicht genommen werden. Jesu Macht rettet uns vor dem ewigen Tod. **Nichts und niemand kann uns von der Liebe Gottes trennen, die in Christus Jesus, unserem Herrn, erschienen ist. Römer 8,39**

Der letzte Vers blickt hoffnungsvoll vorwärts: **Ja, HERR, du bist auch in Zukunft für mich da, deine Gnade hört niemals auf! Was du angefangen hast, das führe zu einem guten Ende!** oder in der Elberfelder Übersetzung: **Der HERR wird es für mich vollenden. HERR, deine Gnade währt ewig. Gib die Werke deiner Hände nicht auf! V8** Im Lied wurde dieser Vers wunderschön übertragen: **Du gibst nicht auf. Herr, ich weiss, du gibst mich nicht auf. Ich bin das Werk von deinen Händen. Du gibst nicht auf. Herr, deine Güte hört nie auf. Was du anfängst, führst du zu einem guten Ende.**

Gebet

HERR, von ganzem Herzen will ich dir danken! Nur dir will ich singen. Ich preise dich für deine Gnade und Treue. Du hast bewiesen, wie zuverlässig dein Wort ist und wie überragend dein ruhmreicher Name. Als ich zu dir um Hilfe schrie, hast du mich erhört und mir neue Kraft geschenkt. HERR, alle Herrscher dieser Welt werden dich preisen, wenn sie von deinen Zusagen hören! Sie werden besingen, was du getan hast, denn unermesslich ist deine Hoheit und Macht. Du bist hoch erhaben – trotzdem sorgst du für die Erniedrigten und durchschaust die Stolzen! Wenn ich bedrängt werde, erhältst du mich doch am Leben! Du stellst dich meinen Feinden entgegen und rettetest mich durch deine Macht. Du bist auch in Zukunft für mich da, deine Gnade hört niemals auf! Was du angefangen hast, das führe zu einem guten Ende! Amen!